



Finanzmanagement



Personalmanagement



Ihr EU-Projekt in sicheren Händen



Reisemanagement



Application Lifecycle Management

EU-Förderagentur

2. Quartalbericht 2024

Inhalt

1	Vorwort.....	3
2	MA 27 – Europäische Angelegenheiten.....	4
2.1	MA 27 – GS Interreg V-A und VI-A SK-AT	4
2.2	MA 27 – GS Interreg CENTRAL EUROPE	5
2.3	MA 27 – INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)	6
2.4	MA 27 – Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien	8
2.5	MA 27 – ALM (Application Lifecycle Management).....	10
3	MD-BD – Magistratsdirektion - Geschäftsbereich Bauten und Technik (Stadtbaudirektion)	12
3.1	MD-BD – PAC 10 – EU-Strategie für den Donauraum	12
3.2	MD-BD – DSP – Danube Strategy Point.....	14
4	MA 01 – Wien Digital	15
4.1	MA 01 – BRISE-Vienna.....	15
5	Menschenrechtsbüro – GGr. Bildung, Jugend, Integration und Transparenz.....	16
5.1	MUST-a-Lab (AMIF) (vormals MA 11 zugehörig)	16
6	MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen (Smart City Stelle der Stadt Wien).....	17
6.1	MA 18 – TuneOurBlock.....	18
6.2	MA 18 – „Trans formator:in“	18
6.3	MA 18 – COLLABORATION CITY – Co-Creation und Green-Finance Methoden zur effektiven und raschen Implementierung von Nature-Based Solutions zur Klimawandelanpassung in Städten	20
7	MA 20 – Energieplanung.....	21
7.1	MA 20 – GEL SEP II (Green Energy Lab – Spatial Energy Planning for Energy Transition)	21
7.2	MA 20 – Wiener Klimateam.....	21
7.3	MA 20 – Wiener Sonnenstrom-Offensive (vormals Wiener Photovoltaik-Offensive).....	22
7.4	MA 20 – Roadmap Demokratie & Empowerment.....	25
8	MA 22 – Umweltschutz	25
8.1	MA 22 – OekoBusiness Wien.....	25
8.2	MA 22 – School Food 4 Change.....	27
9	MA 25 – Technische Stadterneuerung.....	29
9.1	MA 25 – WieNeu+	29
10	MA 49 – Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb	30
10.1	MA 49 – Klimapionierstadt Wien – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030 (ÖÖK).....	30
11	Abkürzungsverzeichnis.....	34

Bericht über das 2. Quartal 2024

der EU-Förderagentur GmbH

1 Vorwort

Die EU-Förderagentur GmbH (kurz EUFA) bietet Interessent*innen in Abstimmung mit den treuhändig verwaltenden Technischen Sekretariaten und EU-Projekten von Dienststellen der Stadt Wien Einblick in die laufende Arbeit. In den quartalsweise erscheinenden Berichten erhalten Sie einen Überblick über Aktivitäten der vorangegangenen Monate sowie Ausblicke auf die nahe Zukunft.

Die Tätigkeiten der Verwaltung liegen ausschließlich im Support und im reibungslosen Ablauf der treuhändig zu verwaltenden „Abteilungen“. Wir garantieren die korrekte Mittelverwendung, vereinheitlichen Strukturen in der Abrechnung und bieten Dienststellen des Magistrates bei der Umsetzung/Realisierung von EU-Förderprojekten die Möglichkeit, den Vorgaben der Europäischen Union, des fördergebenden Programms sowie den nationalen Vorschriften gerecht zu werden. Die Stadt Wien kann dadurch vermehrt EU-Projekte abwickeln, die eine sichere und reibungslose Umsetzung ermöglichen.

Sollten Sie Fragen an bzw. über die EUFA oder zu unseren Services haben, so können Sie sich gerne per Mail (office@euфа-wien.at) oder per Telefon (+43-1-89 08 088 2101) an uns wenden.

Viel Spaß beim Lesen!

2 MA 27 – Europäische Angelegenheiten

2.1 MA 27 – GS Interreg V-A und VI-A SK-AT

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat:

Das Gemeinsame Sekretariat (GS) bzw. der Joint Secretariat Point-Vienna (JS-P Vienna) der Kooperationsprogramme Interreg V A Slowakei – Österreich 2014-2020 und Interreg VI A Slowakei – Österreich 2021-2027 unterstützt und begleitet zahlreiche Aktivitäten, die die Zusammenarbeit zwischen der Slowakei und Österreich intensivieren und verbessern. Die Mitarbeiter*innen des GS Wien kooperieren eng mit den Kolleg*innen des GS in Bratislava bei der Unterstützung der Verwaltungsbehörde (VB) (beide Behörden sind im Ministerium für Investitionen, Regionalentwicklung und Informatisierung der Slowakischen Republik (MIRI) untergebracht), beim Aufbau und der Umsetzung des Programms, sorgen für eine umfassende Publizität des Programms, informieren Antragsteller*innen und Projektträger*innen, bewerten Projektanträge, erstellen Förderverträge, bearbeiten Zahlungsanträge und kontrollieren laufend den planmäßigen und programmkonformen Fortschritt der Projektaktivitäten.

Website: <https://www.sk-at.eu/de/>

Bericht über das 2. Quartal:

Im 2. Quartal 2024 gehörten zu den Hauptaufgaben des GS die Erstellung der Bescheide über die Genehmigung der 9 genehmigten Projekte der 1. Runde des Aufrufs, sowie der Abschluss der formalen Kontrolle, der Förderfähigkeitskontrolle und die qualitative Bewertung der 11 Förderanträge, die in der 2. Runde des Interreg VI A SK AT Aufrufs mit Einreichfrist Ende Februar 2024 vorgelegt wurden. Am 25. und 26. Juni fand das vierte Treffen des Begleitausschusses in Bratislava statt, in dem 8 Förderanträge im Gesamtvolumen von ungefähr 11,4 Mio. EUR genehmigt wurden.

Im 2. Quartal wurden insgesamt drei Online-Task-Force-Treffen organisiert (17. April/23. Mai/3. Juni). Mehr als 70 Vertreter*innen aus 39 Partnerorganisationen nahmen am 14. Mai in Wien am Lead- und Projektpartner-Seminar teil, im Rahmen dessen auch individuelle Beratungsgespräche für die 9 genehmigten Projekte der ersten Runde (GREENCHAR, Ecovisit SKAT, eTOM, Micro-AD, CoDe MoRe, RegioCap SK-AT, Youth without borders, Mestá.Záhrady.Rozmanitosť /Städte.Gärten.Vielfalt und Parksfit4future) organisiert wurden.

In Bezug auf die Förderperiode Interreg V A SK AT 2014-2020 finalisierte das GS im 2. Quartal die Kontrolle und Auszahlung der (letzten) Zahlungsanträge inklusive der Projekte der technischen Hilfe, die bis Ende Mai der slowakischen Bescheinigungsbehörde zur Auszahlung vorgelegt wurden. Das GS hat weiter am administrativen und finanziellen Abschluss des Programms gearbeitet.

Im Anschluss an das am 16. April stattgefundene Online-FLC-Vorbereitungstreffen, fand am 25. April das 2. bilaterale Treffen der Vertreter*innen aller FLC-Stellen in Wien statt. Das Koordinationstreffen der Vertreter*innen der österreichischen Nationaldelegation als Vorbereitung für die Sitzung des Begleitausschusses fand am 18. Juni in Wien statt. Am 19. Juni trafen sich die Vertreter*innen der MA 27 und des JS-P V im Rahmen des regelmäßigen Formats der JS-P Vienna – MA 27 Treffen. Das GS

absolvierte mehrere Treffen zum Thema der ITMS-Datenmigration und des Starts des neuen Monitoringsystems ITMS21+ mit den Vertreter*innen der ITMS-Schnittstelle des slowakischen Ministeriums für Investitionen, regionale Entwicklung und Informatisierung. Am 13. Juni wurde das neue ITMS21+ zur Verfügung gestellt. Die Befüllung der fehlenden Projektdaten im ITMS21+ wird eine der Hauptaufgaben des GS in den nächsten Monaten sein.

Die Informationen zum Status quo von Interreg VI A SK-AT sowie über die abgeschlossenen Interreg VA SK-AT Projekte wurden auf der Programmwebseite, in den sozialen Medien und im Programm-Newsletter veröffentlicht. In Bezug auf die Kommunikation und Publizität wurde auch die Information über die geplante Veranstaltung Open Days für die potentiellen Antragsteller*innen des 3. Aufrufs in Bratislava und in Wien (2. bis 3. Juli 2024) veröffentlicht.

2.2 MA 27 – GS Interreg CENTRAL EUROPE

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat (GS):

Das von der MA 27 verwaltete EU-Regionalförderprogramm Interreg CENTRAL EUROPE finanziert seit 2007 transnationale Kooperationsprojekte in den mitteleuropäischen EU-Mitgliedstaaten Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Seit 2014 nimmt auch Kroatien am Programm teil. Seit 2021 ist der neue Förderschwerpunkt des Programms die Kooperation für ein smarteres, grüneres, besser vernetztes und besser integriertes Mitteleuropa. Das Gemeinsame Sekretariat (GS) unterstützt die Programmverwaltung in der Abwicklung sämtlicher programmspezifischer Agenden.

Website: www.interreg-central.eu

Bericht über das 2. Quartal:

Im 2. Quartal erreichten die in der 1. Ausschreibung genehmigten Projekte ihre Halbzeit der Projektdauer, und somit stellten die Besprechungen über den erreichten Fortschritt mit den betroffenen Projektmanagement-Teams einen wesentlichen Teil der Aufgaben des GS dar. Bei den 53 Projekten, die in der 2. Ausschreibung genehmigt wurden, war das GS mit den Vertragsabschlüssen und den Auftakttreffen beschäftigt. Außerdem wurde die Vorschau der 3. Ausschreibung veröffentlicht und breit kommuniziert.

Im Hinblick auf das auslaufende Interreg CENTRAL EUROPE Programm 2014-2020 hat das GS am administrativen und finanziellen Abschluss des Programms gearbeitet. Für das laufende Programm der Periode 2021-2027 haben alle Projekte, die in der 1. Ausschreibung genehmigt wurden, ihre gemeinsamen Aktivitäten über die Grenzen hinaus weiter vorangetrieben. Projektbesprechungen werden derzeit mit GS sowohl persönlich als auch online durchgeführt. 45 von 47 Projekten der 2. Ausschreibung haben ihre Verträge abgeschlossen und mit ihren Aktivitäten begonnen.

Am 12. Juni fand das 8. Treffen des Begleitausschusses der Förderperiode 2021-2027 in Ljubljana statt. Der Ausschuss hat sich auf Schlüsselemente der 3. Ausschreibung, darunter auch auf Eckpunkte der Bewertungsmethodologie, geeinigt. Es wurde auch die weitere Programmentwicklung diskutiert, mit dem Fokus auf die Konsultationen über die Zukunft von Interreg nach 2027, und aktuelle Themen zur Programm-Implementierung besprochen. Auf Anfrage des Begleitausschusses organisierte das GS am 14. Juni ein Online-Briefing für die Nationalen

Kontaktstellen, um die Kommunikation der 3. Ausschreibung gegenüber potentiellen Antragsteller*innen zu erläutern. Die neue Ausschreibung, die auf kleine Projekte für Rand- und rückständige Gebiete fokussieren wird, wurde am 20. Juni auf der Programm-Webseite veröffentlicht und wird am 15. Oktober offiziell eröffnet. Am 10. Juni fand das 3. Treffen der Rechnungsprüfergruppe als hybride Sitzung sowohl in Wien als auch online statt.

Im April veröffentlichte das GS eine Aufforderung zur Einreichung von unverbindlichen Angeboten für die Prozessevaluierung des Programms 2021-2027. Die Aufgabe für die Expert*innen besteht darin, die Verwaltung und Durchführung des Programms nach den Hauptbewertungskriterien Wirksamkeit und Effizienz zu beurteilen.

Im 2. Quartal nahmen einige GS-Mitglieder an zahlreichen Veranstaltungen teil, wie z. B. dem INFORM EU-Treffen in Hannover von 27. bis 28. Mai, dem programmübergreifenden Treffen in Rostock von 28. bis 29. Mai, dem ESPON-Seminar „Just energy transition“ in Mons am 6. Juni und dem 13. Jahresforum der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) in Wien von 20. bis 21. Juni.

Weitere Entwicklungen und Ergebnisse des Interreg CENTRAL EUROPE Programms werden regelmäßig auf <https://www.interreg-central.eu> sowie über LinkedIn, Facebook, Instagram, YouTube und im Programm-Newsletter kommuniziert. In enger Zusammenarbeit mit anderen Interreg-Programmen und Interact werden Projekt-Geschichten europaweit in den verschiedensten Formaten wie Podcast, News- oder Blog-Artikeln vermittelt.

2.3 MA 27 – INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)

Allgemeines zum Projekt:

Schwerpunkt des Interact Office Vienna ist die Unterstützung von Interreg Programmen (EFRE und IPA), vor allem im zentraleuropäischen und südosteuropäischen Raum. Im Vordergrund steht die Steigerung der Effizienz in der Abwicklung dieser Kooperationsprogramme, in der Erhebung deren Ergebnisse sowie Sichtbarkeit bzw. in der Verwendung von innovativen und vereinfachten Ansätzen.

Website: www.interact-eu.net

Bericht über das 2. Quartal:

Die Territoriale Agenda 2030 der EU wird derzeit einer Zwischenbewertung unterzogen. Interreg als Instrument der Europäische Territoriale Zusammenarbeit ist bereits im Namen mit der territorialen Entwicklung verbunden. Ein Webinar am 26. April und ein Treffen am 15. Mai mit dem Expert*innen-Team zur Zwischenbewertung beleuchteten, wie Interreg in die TA 2030 besser integriert werden kann.

Am 14. Mai fand in Šibenik, Kroatien, eine Konferenz zur Zukunft von Interreg statt, organisiert in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss der Regionen. Diskussionen und Präsentationen betonten den Wert der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und lieferten wichtige Impulse für die Zukunft von Interreg.

Der Controller*innen-Workshop von 15. bis 16. Mai 2024 richtete sich an Controller*innen, die mit Managementverifikationen betraut sind. Teilnehmer*innen konnten sich über die neuesten Entwicklungen für den Zeitraum 2021-2027 informieren, insbesondere über wesentliche

Änderungen bei den Verifikationen. Die Veranstaltung bot eine Plattform für den Austausch von Erfahrungen, die Diskussion von Fallstudien zur Förderfähigkeit sowie praktische Übungen zur Erkennung von Betrug und Unregelmäßigkeiten.

Am 15. Mai organisierte Interact Wien ein Event zu Indikatoren mit dem Ziel, einen Prozess zur Überarbeitung zu definieren: Erfolge herausstellen und Verbesserungspotenziale identifizieren. Am 24. Juni fand die erste Diskussion zu ausgewählten Indikatoren statt, um bisherige praktische Erfahrungen auszutauschen.

Ein weiteres Event am 23. Mai widmete sich den Synergien zwischen den Interreg IPA und IPA-IPA CBC Programmen, insbesondere in den Bereichen Natur- und Kulturerbe sowie Resilienz gegenüber Katastrophen und Klimawandel. Ziel war es, gemeinsame Herausforderungen zu diskutieren und Kooperationsmöglichkeiten zu identifizieren.

Am 10. Juni veranstaltete Interact ein Online-Event in Zusammenarbeit mit dem CrowdfundingHub-Netzwerk, um alternative Finanzierungsinstrumente wie Crowdfunding und Crowdsourcing für grenzüberschreitende Projekte zu erkunden.

Am 21. Juni organisierte Interact eine Online-Sitzung für nationale und regionale Kontakt- und Informationspunkte (NCPs), um Themen für das bevorstehende Netzwerktreffen im Oktober zu identifizieren und Lösungen für gemeinsame Herausforderungen zu erarbeiten.

Das Interact Büro Vienna entwickelt gemeinsam mit der Softwarefirma cloudflight und in enger Zusammenarbeit mit den Nutzer*innen die Monitoringsoftware Jems („Joint electronic monitoring system“). Sie dient zur Abwicklung von Programmen und Projekten sowie zum Datenaustausch zwischen den an der Verwaltung beteiligten Stellen für die Förderperiode 2021-2027. Am 5. April 2024 wurde die 10. Jems-Version ausgeliefert. Diese ermöglicht den Abschluss von Projekten (Endbericht) sowie die Rechnungslegung an die Europäische Kommission. Mit diesen Funktionen sind die Kernfunktionen des Monitoringsystems vollständig implementiert. Von 9. bis 10. April 2024 fand die 5. Jems User Group in Dresden statt, die dem Erfahrungsaustausch zwischen Jems-Benutzer*innen diente. Im Anschluss daran traf sich die Jems Core Group zum 25. Mal. Dabei wurden die nächsten Entwicklungsschritte priorisiert und ein Meilenstein für die 11. Version von Jems festgelegt: Diese wird alle Feststellungen des laufenden Audits beheben. Für den Rest des Jahres werden außerdem Verbesserungen umgesetzt, die auf Basis von Umfragen unter allen Lizenznehmer*innen ermittelt werden. Die zweite und letzte derartige Umfrage endete am 26. April. Anhand des Ergebnisses wurde in der 26. Sitzung der Core Group am 6. Juni vereinbart, welche Verbesserungen die höchste Priorität erhalten.

Insgesamt organisierte IP Vienna in diesen drei Monaten zahlreiche Online-Veranstaltungen und nahm online an vielen Meetings von Interreg und IPA CBC Programmen sowie der EU-Kommission, und anderen INTERACT Büros teil.

2.4 MA 27 – Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien

Allgemeines zur EU-Regionalkoordination:

Die EU-Regionalkoordinator*innen (RK) sind in der Stadt Wien bei der Magistratsabteilung Europäische Angelegenheiten angesiedelt und unterstützen Wiener Projektträger*innen bei der Ausarbeitung von grenzüberschreitenden Vorhaben mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn.

Dazu gehört die Abstimmung mit den anderen Regionalkoordinator*innen im Programmgebiet genauso wie die Beratung, um langfristige Kooperationen über die Grenzen hinweg aufzubauen.

Wird ein Projektantrag genehmigt, begleiten die RK die Projektträger*innen während der Laufzeit des Projekts.

Auf Basis der zwischen Bund und Ländern geschlossenen Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG vertritt die RK das Bundesland Wien als eine von drei bzw. vier Vertreter*innen des Mitgliedstaates Österreich in den drei CBC-Programmen und fungiert daher als wichtige Schnittstelle zur Programmverwaltung (Verwaltungsbehörden, Gemeinsame Sekretariate).

Website: <https://www.wien.gv.at/wirtschaft/eu-strategie/eu-foerderung/index.html>

Bericht über das 2. Quartal:

Programmperiode 2014-2020:

Die unten angeführte Tabelle dient dem Überblick über die finanzielle Performance Wiens in den drei Programmen. Der Bindungsgrad – das ist der Anteil der durch genehmigte Projekte gebundenen EFRE-Mittel in Bezug auf die für Wien zugewiesenen Mittel – ist ein Indikator, der die finanzielle Ausschöpfung der Programme misst.

Wie in der Tabelle ersichtlich, sind die Wiener EFRE-Mittel in den Programmen Österreich-Ungarn und Österreich-Tschechien zur Gänze ausgeschöpft. Das Programm Slowakei-Österreich hat einen Bindungsgrad von 87 %.

Budget- und Mittelausschöpfung der Programme	INTERREG V-A Österreich-Ungarn	INTERREG V-A Österreich-Tschechien	INTERREG V-A Slowakei-Österreich
EFRE gesamt für Wien in Mio. EUR	10,79	10,34	17,51
EFRE gebunden für Wien in Mio. EUR	13,38*	10,77**	15,23
Bindungsgrad in %	124	104	87
Anzahl der Projekte	13	24	18

* und **) In den Programmen Österreich-Ungarn und Österreich-Tschechien wurden mehr Mittel für Projekte gebunden, d. h. Wien holt derzeit mehr EFRE aus dem Programm als geplant.

Programmperiode 2021-2027:

Im **AT-CZ** Programm war die Einreichfrist für die 2. Einreichrunde am 30. November 2023. Der dazugehörige Begleitausschuss fand von 2. bis 3. April 2024 statt. Es wurden 3 Projekte mit Wiener Beteiligung genehmigt. Auch die Termine für die 3. Einreichrunde stehen bereits fest: Einreichfrist war am 22. März 2024, sieben Projekte mit Wiener Partnerorganisationen wurden eingereicht; der dazugehörige Begleitausschuss wird von 24. bis 25. September 2024 in Wien ausgetragen.

Im **SK-AT** Programm endete die Einreichfrist für die 2. Einreichrunde am 29. Februar 2024. Der dazugehörige Begleitausschuss mit Projektgenehmigungen fand von 25. bis 26. Juni 2024 statt.

Im **AT-HU** Programm lief die Einreichfrist für die 2. Einreichrunde mit 9. Februar 2024 aus. Der dazugehörige Begleitausschuss tagte von 7. bis 8. Mai 2024. Die Genehmigung von 5 Projekte mit Wiener Beteiligung sind das Resultat.

Insgesamt stehen Wien für die **drei Interreg CBC-Programme 2021-2027 EUR 25,2 Mio.** (inklusive Technischer Hilfe) zur Verfügung. Für Wiener Projekte sind insofern – abzüglich der Technischen Hilfe – **EUR 23,3 Mio.** vorgesehen.

Die Dotierung (Allokation von EFRE-Mitteln auf die Programme) und die quantitative Umsetzung der Projekte in der Periode 2021-2027 (Stand Juni 2024) stellt sich wie folgt dar:

Interreg Programm 2021 - 2027	EFRE-Mittel in Mio. € auf Ebene		Geförderte Projekte Wien (EFRE)			
	Programm	Wien	Anzahl	Förderung in Mio. €	Noch offene Mittel in Mio. €	Bindungsgrad in %
Slowakei- Österreich	55,2	9,5	5	2,9	6,6	30
Österreich- Tschechien	86,8	8,3	11	4,6	3,7	55
Österreich- Ungarn	49,6	5,5	6	2,4	3,1	43
Gesamt	191,6	23,3	22	9,9	13,4	43

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird auf die [Cbc.Wien Website](#) verwiesen. Seit Beginn des Jahres 2021 erscheint gegen Ende jedes Quartals ein Newsletter mit Neuigkeiten, Projektinfos und Ankündigungen aus den drei grenzüberschreitenden Programmen zwischen Österreich und Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Die [Newsletter 04/2023](#) (PDF), [Newsletter 01/2024](#) und [Newsletter 02/2024](#) sind auf der [Cbc.wien Website](#) abrufbar. Die Broschüre zum Thema „[EU-Förderungen in Wien 2014-2020](#)“ (PDF) ist nach wie vor online als auch als Druckexemplar über das [Broschürenbestellservice der Stadt Wien](#) erhältlich.

Anlässlich des Europatags (9. Mai) fand am 4. Mai 2024 von 11 bis 17 Uhr auf der Mariahilfer Straße in Wien das [Europafest](#) statt. Veranstalter war der Verein „Vienna goes Europe“. Die Stadt Wien – Europäische Angelegenheiten war mit einem eigenen Infostand vertreten und informierte die allgemeine Bevölkerung über grenzüberschreitende EU-Förderprogramme in Wien und über die Europawahl am 9. Juni 2024. Zu der Veranstaltung wurde auch ein [Film](#) veröffentlicht.

Die Stadt Wien – Europäische Angelegenheiten war auch bei der stadtinternen Netzwerkveranstaltung „move on“ am 27. Mai 2024 in der Hauptbücherei Wien mit einem Infostand vor Ort. Das Thema der Veranstaltung war – angesichts der bevorstehenden Europawahlen am 9. Juni 2024 – „Fake news“ und der richtige Umgang mit Falschinformationen. Am Infostand konnten sich die Mitarbeiter*innen der Stadt Wien mit Wien und Europa relevanten Broschüren eindecken und mehr über EU-Projekte in Wien erfahren.

2.5 MA 27 – ALM (Application Lifecycle Management)

Allgemeines zu ALM (Application Lifecycle Management):

Die EU-Förderagentur GmbH übernimmt, plant und betreut Datenbank-Applikationen mit folgenden Kernaufgaben:

- Projektmanagement: Planung, Koordination, Controlling, Change-Management, Abnahme
- Systementwicklung: Spezifikationserarbeitung, Menükonzepterstellung, Pflichtenhefterstellung, Test-Management- und Test-Durchführung, Weiterentwicklung
- Qualitätssicherungsprozesse: Prozessabläufe, Reporting, Organisatorische Betriebsführung
- Anwender*innen-Support: Anwendungsschulung, 1st und 2nd Level Support

Projekte/Datenbanken

Die **MA 27 Förderprojektevidenz-Datenbank** dient der Dokumentation der EU-Projekte, die von Dienststellen der Stadt Wien und Stadt Wien-nahen Organisationen abgewickelt werden, sowie der EZA-Projekte (Entwicklungszusammenarbeit), die vom Land Wien gefördert werden. Datenextrakte aus dieser Datenbank werden in die Geodatenbank der MA 01 (ViennaGIS) für die Darstellung im Stadtplan Wien sowie für die Bereitstellung im OGD-Portal (Open Government Data) übernommen.

Die **Webapplikation „Onlineabfrage der EU- und EZA-Projekte der Stadt Wien“** wird vom OGD-Datenbestand gespeist und bietet für die interessierte Öffentlichkeit Informationen über diese Projekte.

Die **Webapplikation „EuroAccess“** dient als Tool für potenzielle Projektträger*innen bei der Suche nach geeigneten Förderinstrumenten und -möglichkeiten. Sie wird von der EuroVienna GmbH betrieben.

Die interne **Webapplikation AMCEU (Auszahlungsmanagement für geförderte EU-Projekte)** ermöglicht der MA 27 das Projekt-Monitoring, die Verwaltung und detaillierte Nachverfolgung von

Zahlungen an die einzelnen Projekte des EU-Programms sowie die Erstellung von Berichten, die bei Bedarf an die Europäische Kommission geschickt werden.

Die interne **Webapplikation MOCBC (Monitoring für CBC-Programme)** bietet der MA 27, als regionale Koordinierungsstelle für den Bereich der grenzüberschreitenden Programme, die Möglichkeit des detaillierten Monitorings von Genehmigungs- und Abrechnungsdaten/Zahlungen an die Wiener Projektträger*innen.

FPAK (Förderprojekt-Abrechnungs- und Kontroll-Datenbank) wurde zur Online-Erfassung und elektronischen Einreichung von Projektanträgen, Abrechnungs-, Fortschritts- und Indikatorberichten durch Wiener Projektträger*innen sowie der Ausgaben-Prüfung durch die First Level Control der MA 27 und dem Vertragswesen der Förderstelle in EU-Strukturfondsprojekten des IWB/EFRE-Programms entwickelt. Es ist die erste E-Cohesion-Lösung für diesen Anwendungsbereich. Das Nachfolgetool für die Förderperiode 2021-2027 **ATES** basiert auf FPAK und wird von der Verwaltungsbehörde ÖROK für das Nachfolgeprogramm IBW 2021-2027 mehreren österreichischen Förderstellen zur Verfügung gestellt.

Bericht über das 2. Quartal:

FPAK läuft noch bis zum Abschluss der IWB-Projekte der Förderperiode 2014-2021 im Produktivbetrieb. Projektträger*innen werden bis dahin weiterhin durch ALM unterstützt.

Das auf FPAK basierende Nachfolgetool ATES (für die Erfassung der Projekte der Förderperiode 2021-2027), welches von der Verwaltungsbehörde ÖROK zur Verfügung gestellt wird, wird bereits durch potentielle Projektträger*innen für Projektanträge genutzt. Aufgrund von Verzögerungen in der Implementierung wird mit der Fertigstellung der Programmteile für die Projektabrechnung per Anfang September 2024 gerechnet. Das ALM-Team wird keinen Support für das neue Tool leisten, da die Betreuung der Projektträger*innen direkt durch die Förderstelle erfolgen wird.

MA 27 Förderprojektevidenz-Datenbank: Läuft im Produktivbetrieb.

Im Zuge der jährlichen Erhebung der EU-Förderprojektdaten durch die MA 27 wirkt die EU-Förderagentur an den Urgenzen, der nachfolgenden Qualitätskontrolle und Erfassung in der Datenbank mit.

Weiters ist die EU-Förderagentur mit der Datenbankadministration, der Bereitstellung ausgewählter Daten für den Stadtplan Wien und die Open Government Data-Plattform und deren Qualitätskontrolle sowie dem laufenden Support beauftragt und beschäftigt.

Relaunch: ALM ist in die Planung des Relaunchs der Datenbank einbezogen und unterstützt die MA 27 mit der Erstellung der Anforderungen für die Neu-Implementierung der Datenbank. Die Auftragsvergabe erfolgt letztendlich durch die MA 01.

„Onlineabfrage EU- und EZA-Projekte der Stadt Wien“: Läuft im Produktivbetrieb, die EU-Förderagentur fungiert als Schnittstelle zum Softwarepartner.

<https://eu-eza-wienprojekte.eufa-wien.at>

EuroAccess-Relaunch: Läuft im Produktivbetrieb.

Das ALM-Team unterstützt bei technischen Fragen.

AMCEU: Läuft im Produktivbetrieb.

Die Schnittstelle zum Monitoringprogramm „Jems“ der Interreg-Förderprogramme bewerkstelligt den Import der Projektgenehmigungsdaten. Der technische Support erfolgt durch ALM.

MOCBC: Läuft im Produktivbetrieb.

Der technische Support erfolgt durch ALM.

DSP-Website:

Um den aktuellen technischen Anforderungen zu entsprechen, wurde die Wordpress-Website in einem ersten Schritt auf einen neuen Server (K8s) migriert. ALM unterstützt die Benutzer*innen der bestehenden Seite mit technischem Support.

Relaunch: Die Website des Danube Strategy Point (Sekretariat der EU-Strategie für den Donauraum) soll in einem zweiten Schritt relaunched werden, um veraltete Softwarekomponenten zu ersetzen und aktuelle Anforderungen abzudecken. ALM wurde mit der Erstellung eines Lastenheftes, sowie Detailspezifikationen für die geplante Ausschreibung betraut. Die Ausschreibung für den Relaunch wurde mit Ende März 2024 auf der DSP-Website publiziert. Diesbezügliche Angebote von Bieter*innen waren bis Mitte April einzureichen. Nach Prüfung/Bewertung der eingereichten Angebote wurde der Relaunch mit Ende April 2024 beauftragt. Danach startete die Umsetzung gemäß Meilensteinplan. Der geplante Abschluss der Implementierung, inklusive Workshops, Testung und Abnahme wird mit 30. April 2025 anvisiert.

3 MD-BD – Magistratsdirektion - Geschäftsbereich Bauten und Technik (Stadtbaudirektion)

3.1 MD-BD – PAC 10 – EU-Strategie für den Donauraum

Allgemeines zum Projekt:

Das übergeordnete Ziel der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist es, allen Bürger*innen des Donauraums bessere Chancen auf höhere Bildung, Beschäftigung und Wohlstand in ihrer Heimatregion zu ermöglichen. Die Strategie soll den Donauraum zu einer echten Region des 21. Jahrhunderts machen: Sicher und zuversichtlich – eine der attraktivsten Regionen Europas.

Dieses primäre Ziel der EUSDR soll durch eine effizientere Nutzung bereits vorhandener Strukturen und Ressourcen erreicht werden. Auch ein koordiniertes Vorgehen in der Abstimmung von Politiken unterschiedlicher Ebenen, verschiedener sektoraler Strategien und Finanzierungsinstrumente soll

dieser Zielsetzung dienen. Der Prioritätsbereich 10 (PA 10) widmet sich dem Thema „Institutionelle Kapazitäten & Kooperation“.

Website: <https://capacitycooperation.danube-region.eu/>

Bericht über das 2. Quartal:

In Zusammenarbeit mit der BOKU-Wien, der BOKU Doctoral School Human Rivers, dem Danube Civil Society Forum hat PA10 gemeinsam mit Foster Europe Foundation den dritten Österreichischen Nationalen Partizipationstag im Rahmen des EUSDR-Projekts Waters 2040 unter dem Titel „Klimawandel und widerstandsfähiges Wassermanagement im Donaeinzugsgebiet“ im BOKU River Lab abgehalten. Dabei wurden wissensbasierte politische, administrative, wirtschaftliche und soziale Fragen, Anforderungen sowie Herausforderungen im Zusammenhang mit Veränderungen im Wasserkreislauf und -management im Donaeinzugsgebiet skizziert und formuliert.

Auf der Donau-Universität Krems fand das zweitägige 26. Steering Group Meeting der PA10 statt, wo unter anderem die Fortschritte der PA10-Zusammenarbeit in der Donauregion insbesondere zu den Themen E-Government, bessere Koordinierung der Finanzierung, Förderung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren, Stärkung der Einbindung der Zivilgesellschaft und lokaler Akteure, Unterstützung des Übergangs der Ukraine in die EU, die Verwaltungszusammenarbeit von Gemeinden in Grenzregionen sowie die österreichische EUSDR-Präsidenschaft präsentiert und erörtert wurden.

Im Rahmen des von EuroCities in Vantaa (FIN) abgehaltenen Social Affairs Forum 2024 nahm PAC10 am Co-learning-Workshop zur Finanzierung sozialer Innovation teil. Generell waren die stadtsspezifischen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Bürgerbeteiligung und die Entwicklung innovativer Lösungen um integrativere, reaktionsfreudigere und demokratischere Gemeinschaften für alle Einwohner zu schaffen die Ziele des Workshops.

Auf der TU-Wien wurde von PA10 in Zusammenarbeit mit Foster Europe der 11. Danube Participation Day zum Thema „Wandel schaffen für eine erfolgreiche EU-Erweiterung“ am 19. Juni 2024 abgehalten. Dabei wurde insbesondere die Rolle der Zivilgesellschaft in den Transformationslaboratorien der Ukraine und Moldawiens auf ihrem Weg in die EU behandelt. Für Fragen der Finanzierung, des Kapazitätsaufbaus in der Zivilgesellschaft und den lokalen Verwaltungen sowie die Schaffung einer Kultur des Vertrauens und Beteiligung an der Mitgestaltung wurden insbesondere von den NGOs im Rahmen einer interaktiven Agora laufende und zukünftige Projekte, sowie gebotene Dienstleistungen und Bedürfnisse vorgestellt. Zusätzlich konnten in der Donauregion tätige nationale und internationale Finanzinstitutionen ihre Finanzierungsprogramme mit Bezug zur Zivilgesellschaft vorstellen.

Im Anschluss fand in Wien in der Aula der Wissenschaften im Beisein des LH und Bürgermeisters von Wien sowie weiterer Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens das unter der österreichischen Präsidenschaft abgehaltene zweitägige 13. EUSDR Annual Forum statt, wo PAC10 unter anderem gemeinsam mit DSP das Resümee der vielseitigen und umfassenden Ergebnisse des ersten Tages den nationalen und internationalen Teilnehmer*innen erklärt haben.

3.2 MD-BD – DSP – Danube Strategy Point

Allgemeines zum Projekt:

Das weitere Einzugsgebiet der Donau umfasst eine Region von ca. 800.000 km², in der rund 114 Millionen Menschen leben. Es erstreckt sich über 14 Staaten, von denen neun EU-Mitgliedstaaten (Deutschland, Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bulgarien und Rumänien) und fünf EU-Beitrittskandidaten sind (Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Ukraine und Moldau) und deckt damit ein Gebiet vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer ab.

Die EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR) ist eine großräumige Strategie zur territorialen Zusammenarbeit und regionalen Entwicklung. Ziel der Strategie ist es, durch engere Zusammenarbeit den regionalen, sozialen und territorialen Zusammenhalt zwischen den einzelnen Staaten und Regionen des Donaoraums unter Berücksichtigung der kulturellen Diversität zu fördern. Dabei fokussiert die EUSDR auf eine bessere Koordination der relevanten Akteur*innen, Programme und Aktivitäten und will damit einen Mehrwert für die Entwicklung des Donaoraums erzielen.

Zur Stärkung der transnationalen Zusammenarbeit bei der Lösung von grenzüberschreitenden Problemen und Themen, welche die Staaten effektiver gemeinsam als einzeln adressieren und behandeln können, bietet die EUSDR durch die Vernetzung nationaler und regionaler Politiken einen integrierten Rahmen. Sie fördert die langfristige Kooperation zwischen Politik, öffentlicher Verwaltung, Sozialpartnern, Forschungseinrichtungen, Universitäten, NGOs, der Wirtschaft sowie internationalen und lokalen Institutionen im Donaauraum. Außerdem bietet sie eine Anbindung an die EU sowie nationale und regionale Fördermöglichkeiten zur Umsetzung von Projekten.

Die Umsetzung der Donaumaumstrategie erfolgt durch die Mitgliedstaaten selbst, in Kooperation mit der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission. Die Kooperationsmaßnahmen konzentrieren sich auf vier Säulen: die Vernetzung der Region, den Umweltschutz, den Aufbau von Wohlstand durch Sicherheit und Kapazitätsaufbau und die Stärkung sozioökonomischer Aspekte.

Die Stadt Wien war bereits an der Gründung der EUSDR maßgeblich beteiligt und hat insofern eine Vorreiterrolle in der Strategie. Seit September 2018 wird die Strategie vom Danube Strategy Point (DSP) in Wien koordiniert. Der DSP ist die zentrale, strategische Anlaufstelle zur Unterstützung der Kernakteur*innen im Donaauraum, besonders für die nationalen (NCs) und themenbezogenen (PACs) Koordinator*innen und die EU-Kommission.

Website: <https://www.danube-region.eu>

Bericht über das 2. Quartal:

Im 2. Quartal 2024 setzte der DSP seine Arbeit als Sekretariat für die Donaumaumstrategie erfolgreich fort. Der DSP stand in engem Kontakt mit dem österreichischen EUSDR-Vorsitzteam (BMEIA, BML) und leistete thematische, strategische und organisatorische Unterstützung in allen Belangen des EUSDR-Vorsitzes und seiner Implementierung.

Ein besonderer Fokus lag auf der Vorbereitung und Durchführung des **13. EUSDR-Jahresforums**, das von 20. bis 21. Juni 2024 in Wien in den Räumlichkeiten der Aula der Wissenschaften stattfand. Das Jahresforum wurde vom BMEIA, BML, der Stadt Wien und dem DSP ausgerichtet. Mit der Organisation wurde Urban Innovation Vienna (ein Unternehmen der Wien Holding) beauftragt. Der

DSP wirkte an der Koordination der Stakeholder mit, unterstützte bei der Erstellung der Agenda, übernahm Aussendungen, betreute das Online-Anmeldeformular und leistete koordinative und organisatorische Unterstützung rund um diese Großveranstaltung.

Im Rahmen dieses Jahresforums fand außerdem ein **Treffen der Außenminister*innen** der Donauraumstaaten in Wien statt, bei dem eine gemeinsame Erklärung („Vienna Danube Declaration“) verabschiedet wurde. Darüber hinaus fand zum ersten Mal in der Geschichte der EUSDR ein **Treffen der Bürgermeister*innen der EUSDR-Hauptstädte**, auf Einladung des Bürgermeisters von Wien, statt. Der DSP unterstützte strategisch und operativ bei der Vorbereitung dieser hochrangigen Treffen.

Von 12. bis 14. Juni 2024 nahm der DSP an den **Tagen der Makroregionalen Strategien** in Brüssel teil, wo ein Austausch zwischen Vertreter*innen der verschiedenen Strategien stattfand.

Im Bereich **Monitoring & Evaluierung** begann im 2. Quartal die EUSDR-Prozessevaluierung. Die Prozessevaluierung ist eine der beiden geplanten Evaluierungen der Donauraumstrategie im Zeitraum 2023-2028, ihre Ergebnisse werden als Grundlage für strategische Entscheidungsprozesse dienen.

Fortgesetzt wurden die Vorbereitungen für die Gründung des **Danube Youth Organisations Network (DYON)**, eines Netzwerks von Jugendorganisationen aus den Donauraumstaaten. Basierend auf Inputs der ca. 45 Jugendorganisationen, die bisher ihr Interesse an einer Mitgliedschaft in diesem Netzwerk bekundet haben, arbeitete der DSP ein Konzept für eine mögliche Ausgestaltung des Netzwerks aus. Dieses Konzept wird nun den Strategie-Akteur*innen vorgelegt, um die nächsten Schritte in die Wege zu leiten.

4 MA 01 – Wien Digital

4.1 MA 01 – BRISE-Vienna

Allgemeines zum Projekt:

Ziel des Projekts ist es, die sehr arbeitszeitintensive Bearbeitung der Baueinreichung teilweise zu automatisieren, um das Personal zu entlasten, die Bearbeitungszeiten wesentlich zu verringern, Interessensgruppen besser einbinden zu können und um die Behördenentscheidungen noch transparenter zu gestalten. Gleichzeitig sollen damit aktuelle, innovative Technologien und deren Umsetzung durch die Bauwirtschaft gefördert werden.

Im Projekt wird eine künstliche Intelligenz darauf trainiert, die Wiener Bauordnung auf konkrete Bauprojekte anzuwenden. Diese Bauprojekte werden allerdings nicht wie bisher üblich mittels 2D-Plan eingereicht, sondern mittels 3-dimensionalem BIM-Modell. BIM steht für „Building Information Modeling“ und bezeichnet ein Open-Data-System, welches auch seitens der Europäischen Kommission unterstützt wird. In diesem System wird statt eines klassischen Plans ein Modell mit mehreren Ebenen erstellt.

Der Vorteil dieses Plans ist, dass sämtliche Informationen, welche bisher mittels Zusatzdokumenten wie Brandschutzplan, Brandklassen, Energieausweis, Baubeschreibung u. dgl. belegt werden

mussten, nunmehr in ein gemeinsames Modell einfließen und seitens Behörden und umsetzender Baufirmen aus diesem Modell entnommen werden können. Durch diese genauere und vollständige Planung werden Planänderungen minimiert, da die gesamte Haustechnik sowie die GIS-Daten bereits hinterlegt sind und Konflikte bereits in der Planungsphase auffallen. Auch Transformationsungenauigkeiten von digitaler Software auf PDF oder Papiausdruck werden dadurch verringert.

Um diese BIM-Modelle lesen und interpretieren zu können, wird im Rahmen des Projekts eine künstliche Intelligenz geschaffen und auf die Anwendung der Wiener Bauordnung trainiert, welche eine Vorprüfung der Projekte durchführen kann. Ziel ist es, 75 % der Kriterien automatisiert zu prüfen. Weiters soll eine Testsoftware für Einreicher*innen eingerichtet werden, in welcher eine Einreichung testweise simuliert werden kann und anhand der wichtigsten Kriterien Rückmeldungen bezüglich notwendiger Anpassungen erfolgen. Dadurch können Anträge bereits vor der Einreichung adaptiert werden, was die Bearbeitungszeit zusätzlich verringern soll. All diese Maßnahmen sollen die durchschnittliche Verfahrensdauer um 50 % verringern.

Die Projektleitung seitens der Stadt Wien wird aus Expert*innen der MA 01 und der Magistratsdirektion (Bauten und Technik und Strategische IKT) gebildet. Direkt involviert sind weiters die Magistratsabteilungen 21, 37 und 41. Die weiteren Projektpartner*innen sind das Ingenieurbüro ODE, die Technische Universität Wien, die Kammer der Ziviltechniker*innen und Ingenieurkonsulent*innen und die WH Media GmbH.

Das Projekt BRISE-Vienna ist auf drei Jahre anberaumt. Die Förderung wird über das EU-Programm Urban Innovative Actions (EFRE) abgerufen und beträgt bis zu EUR 4,8 Mio.

Websites: <https://digitales.wien.gv.at/site/projekt/brisevienna/>

<https://www.uia-initiative.eu/en/uia-cities/vienna-call4>

Bericht über das 2. Quartal:

Im Mai wurden Rückfragen des Förderprogramms zur zuvor übermittelten, finalen Projektdokumentation beantwortet. Aktuell wird am finanziellen Projektabschluss gearbeitet. Sobald die letzte Förderungstranche seitens des Förderprogramms übermittelt wurde, werden die Fördergelder an die Partner*innen überwiesen und das Projekt formal abgeschlossen.

5 Menschenrechtsbüro – GGr. Bildung, Jugend, Integration und Transparenz

5.1 MUST-a-Lab (AMIF) (vormals MA 11 zugehörig)

Das Menschenrechtsbüro ist mittlerweile eine eigene Stabstelle der Geschäftsgruppe Bildung, Jugend, Integration und Transparenz und gehört nicht mehr zur MA 11.

Im Zuge des EU-Projekts MUST-a-Lab tauscht sich die Stadt Wien mit fünf weiteren europäischen Städten zur erfolgreichen Umsetzung von Beteiligungsprojekten aus. Die systemische Einbeziehung von lokalen Akteur*innen hat dabei einen besonders hohen Stellenwert.

In Übereinstimmung mit dem europäischen „Aktionsplan für Integration und Inklusion 2021-2027“ fokussiert das Projekt vor allem auf die Bereiche Bildung und Partizipation.

Die Stadt Wien setzt in Kooperation mit drei Menschenrechtsbezirken – Neubau, Favoriten und Meidling – den inhaltlichen Schwerpunkt zusätzlich auf die Verankerung der Menschenrechte auf lokaler Ebene sowie den Ausbau der Menschenrechtsbildung im schulischen und außerschulischen Bereich.

Hierbei kommt das Format „Policy Lab“ – eine innovative Dialogwerkstatt – zum Einsatz. Lokale Stakeholder (aus Politik, Verwaltung, Bildungsinstitutionen, Organisationen und Vereinen) sind eingeladen in drei ganztägigen Workshops das Thema aus den unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und im Anschluss mögliche Handlungsfelder zu identifizieren. Ziel ist es, gemeinsam neue Ideen und Strategien zu entwickeln, um ein Miteinander in der Stadt sowie gesellschaftlichen Zusammenhalt und Teilhabe zu fördern.

Website: <https://www.must-a-lab.eu/>

Bericht über das 2. Quartal:

Im 2. Quartal 2024 haben viele Austauschtreffen mit städtischen Stakeholdern stattgefunden, um die Projektergebnisse aus 2023 zu teilen und Möglichkeiten diese nachhaltig zu verankern zu besprechen. Darüber hinaus wurde ein konkreter Implementierungsplan der Empfehlungen mit den Projektpartner*innen ausgearbeitet.

6 MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen (Smart City Stelle der Stadt Wien)

Allgemeines zum Projekt:

Das Referat für Transdisziplinäre urbane Themen, das auch die Smart City Stelle der Stadt Wien inkludiert, unterstützt die Umsetzung der Ziele der Smart Klima City Strategie Wien durch nationale und internationale geförderte stadtplanungsrelevante Projekte.

Die Mitarbeiter*innen der MA 18, die über die EU-Förderagentur GmbH angestellt sind, sind mit der inhaltlichen und administrativen Bearbeitung der nachstehenden Projekte beschäftigt.

Website: <https://smartcity.wien.gv.at/>

6.1 MA 18 – TuneOurBlock

Bei TuneOurBlock handelt es sich um ein dreijähriges europäisches Forschungsprojekt, eingegliedert in das Programm „Mobilität der Zukunft“. Im Rahmen des Projekts soll das Superblock-Konzept validiert, internationalisiert und erweitert werden und somit als Politik- und Planungsstrategie für transformative Stadtgestaltung implementiert werden. Dabei stellt das europäische Konsortium die beiden Urban Living Labs in Wien und Berlin gegenüber. Verwaltungsmitarbeiter*innen, Städteplaner*innen, Forscher*innen und NGOs erarbeiten wirksame und übertragbare Richtlinien, Policy-Optionen und Instrumente zur Umsetzung von Superblocks in europäischen Städten.

Bericht über das 2. Quartal:

Im 2. Quartal fand in Wien das dritte „International Superblock Meeting“ statt, das auch gleichzeitig als Abschlussveranstaltung von TuneOurBlock konzipiert worden ist. Mit insgesamt über 100 Teilnehmenden aus über 15 europäischen Städten wurde sich über Erfahrungen mit der Umsetzung von Superblocks und vergleichbaren Projekten ausgetauscht. Die Teilnehmenden haben einen Einblick gegeben in ihre gegenwärtigen Projekte zur Transformation der Bestandsstadt sowie gemeinsam das Supergrätzl Favoriten besichtigt, zu dem es drei verschiedene fachspezifische Spaziergänge gegeben hat. Weiters fanden eine öffentliche Abendveranstaltung im Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) sowie diverse Workshoprunden zum fachlichen Austausch statt. Einen Einblick in das Programm sowie Bilder zur Konferenz finden sich auf www.tuneourblock.eu.

Zusätzlich wurde an einer deutschsprachigen Abschlussbroschüre für das Projekt gearbeitet sowie Webinare durchgeführt, um die Projekthalte zu disseminieren.

Eckdaten zum Projekt:

Projektname	Tune Our Block
Fördergeber	Mobilität der Zukunft, MdZ Co-Fund ENUAC
Projektlaufzeit	05.2021 bis 06.2024, Laufzeit in Monaten: 36
Projektpartner*innen	TU Wien, Forschungsbereich für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik, (PL), Stadt Wien, Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18), LAUT - Landschaftsarchitektur und urbane Transformation OG, Smarter Than Car, AIT Austrian Institute of Technology GmbH, Deutsches Institut für Urbanistik, Changing Cities Institute for Advanced Sustainability Studies e.V.
Weiterführende Informationen	Hier

6.2 MA 18 – „Trans|formator:in“

In einem Konsortium unter der Leitung des Forschungsbereichs Verkehrssystemplanung (MOVE) der TU Wien und 19 weiteren Partnerorganisationen wurde erfolgreich ein Antrag für das Leitprojekt

in der 18. Mobilität der Zukunft-Ausschreibung zum Thema „Transformation öffentlicher Mobilitätsräume“ eingereicht.

Zielsetzung des Leitprojekts „Trans|formator:in“ ist das Anstoßen von Veränderungsprozessen in Mobilitätsräumen im ländlichen und städtischen Raum. Dies soll zum einen durch bauliche Veränderungen im öffentlichen Raum geschehen, zum anderen aber auch durch Verhaltensänderungen von Akteur*innen rund um Mobilität mittels Partizipation und Co-Creation und einer damit einhergehenden Veränderung der Kultur der Mobilität.

Bericht über das 2. Quartal:

Im 2. Quartal 2024 wurden die Auswertung der Daten aus der Wirkungsanalyse fortgesetzt und die Ergebnisse aufbereitet. Die Sammlung der Steckbriefe mit partizipativen Methoden wurde weiter ergänzt und in Abstimmung mit den Projektpartner*innen weiterentwickelt. Basierend auf den FAQs wurde ein Entwurf für eine Supergrätzl-Checkliste entwickelt. Die Checkliste fungiert als Basis für das Konzept eines Kriterienkatalogs für Supergrätzl in Wien. Das Konzept beinhaltet einzelne Bausteine wie Ziele, Voraussetzungen und Maßnahmen für den „Roll Out“ von möglichen weiteren Supergrätzln. In Zusammenarbeit mit anderen Referaten der MA 18 wurden inhaltliche Bausteine für das Kommunikationskonzept konkretisiert. Die bilateralen und referatsübergreifenden Abstimmungstreffen sowie der Jour Fixe der Piloten Graz und Wien wurde fortgesetzt.

Eckdaten des Projekts

Projektname	TRANS FORMATOR:IN
Fördergeber	BMK/FFG, 18. Ausschreibung Mobilität der Zukunft
Projektlaufzeit	10.2022 bis 09.2026, Laufzeit in Monaten: 48
Projektpartner*innen	TU Wien – FVV (Projektleitung); 3.0 Landschaftsarchitektur; con.sens verkehrsplanung zt gmbh; Freie Hansestadt Bremen – Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau; Hilfgemeinschaft der Blinden & Sehschwachen Österreichs; KATAPULT für nachhaltige Kommunikation; netwiss; PRISMA Solutions; Raumposition; Research Studios Austria Forschungsgesellschaft; Stadt Graz; Stadt Salzburg; Stadt Wien – MA 18; Stadtentwicklung Judenburg – Stadt Atelier; stadtländ; tbw Research; TU Graz – Institut für Städtebau; TU Wien – Soziologie; TU Wien – Verkehrssystemplanung MOVE; Verkehrsverbund Ost-Region (VOR); Weatherpark GmbH; Wirtschaftsagentur Burgenland.
Weiterführende Informationen	Website in Erstellung

6.3 MA 18 – COLLABORATION CITY – Co-Creation und Green-Finance Methoden zur effektiven und raschen Implementierung von Nature-Based Solutions zur Klimawandelanpassung in Städten

Collaboration City ist ein im Rahmen des Programmes „Smart Cities Demo – Boosting Urban Innovation“ gefördertes Wiener Entwicklungsprojekt. Ein Bestandsquartier soll unter proaktiver Einbindung der lokalen Bewohner*innen zu einem klimafitten Grätzl umgestaltet werden.

Somit soll das Projekt vertikal den Green New Deal der EU und die klimastrategischen Ziele der Stadt mit der Lebenswelt der Menschen in ihren Stadtteilen verbinden; horizontal werden die Handlungsfelder Planung – Mobilität – Governance/Partizipation – Finanzierung und Kommunikation in einem co-kreativen Prozess zum klimarelevanten Wirken gebracht. Neue Finanzierungsmodelle aus öffentlichen und privaten Quellen sollen im Rahmen des Projekts Verwendung finden. Über lokale Grätzl-Trägerorganisationen sollen die Menschen vor Ort aktiv eingebunden und das Mitwirken der Menschen in Wert gesetzt werden.

Das Bündel an Maßnahmen soll dazu führen, dass der gebaute Stadtraum gekühlt, Platz für mehr Grün und die Menschen geschaffen, die Mobilitätswende gefördert, CO₂ reduziert, Arbeitsplätze geschaffen, Stadtteile umfassend entwickelt und gemeinsam mit der Bevölkerung in die Zukunft geführt werden. Hierfür wird ein Masterplan, der Nature-based Solutions beinhaltet, erstellt. Das Collaboration City zugrundeliegende Prozessdesign hat das Ziel, eine zeitnahe Skalierung und Umsetzung in ganz Europa zu ermöglichen.

Bericht über das 2. Quartal:

Im 2. Quartal kam der Stadt Wien keine Aufgabe in ihrer Funktion als Steering Committee zuteil, lediglich organisatorische Maßnahmen mussten durchgeführt werden.

Eckdaten zum Projekt:

Projektname	Collaboration City (CoCy Vienna)
Fördergeber	Smart Cities Demo – Boosting Urban Innovation 2020, Klima- und Energiefonds
Projektlaufzeit	04.2021 bis 09.2024, Laufzeit in Monaten: 36
Weitere Projektpartner*innen	Green4Cities GmbH (PL), Stadt Wien, Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18), TU Wien, Forschungsbereich für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik, LAUT – Landschaftsarchitektur und urbane Transformation OG, HuB Architekten
Weiterführende Informationen	Hier

7 MA 20 – Energieplanung

7.1 MA 20 – GEL SEP II (Green Energy Lab – Spatial Energy Planning for Energy Transition)

Allgemeines zum Projekt:

Das nationale Forschungsprojekt GEL SEP II (Green Energy Lab – Spatial Energy Planning for Energy Transition) ist das Nachfolgeprojekt von GEL SEP I (Green Energy Lab – Spatial Energy Planning for Heat Transition); gefördert von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) mit einer dreijährigen Laufzeit von 2021 bis 2024. Wie auch im Vorgängerprojekt, arbeiten drei länder-spezifische Hubs aus Salzburg, Wien und der Steiermark gemeinsam mit Forschungspartner*innen an einer digitalen Aufbereitung energierelevanter Inhalte. Somit werden im Folgeprojekt GEL SEP II die Grundlagen für die Energieraumplanung aus dem Vorprojekt vervollständigt.

Bericht über das 2. Quartal:

Der ausgearbeitete Energieatlas (Gebäudemodell) wird für Planungszwecke bzw. für die strategischen Aufgaben der Dekarbonisierung des Wiener Gebäudebestands und für die Energieraumplanung in Wien laufend verwendet. Insbesondere für die Erstellung des Wiener Wärmeplans 2040 wurden wichtige Datengrundlagen aus dem Gebäude- bzw. Energieatlas herangezogen. Die Neuauflage des Energieatlas ist kurz vor Fertigstellung. Auch die bezirksspezifischen Leporellos stehen kurz vor Fertigstellung sowie weitere Ergebnisse (wenn nicht bereits fertiggestellt) aus anderen Modulen wie Recht, Strom, koordinierte Infrastrukturplanung bzw. Prozessimplementierung.

Der Forschungsschwerpunkt des Wiener Hubs im Projekt liegt auf der Bestandstransformation (Transformation der fossilen Energieversorgung im Gebäudebestand zu erneuerbaren Energieträgern), der koordinierten Infrastrukturplanung, der Elektrifizierung des Wärmesektors und der Prozessimplementierung.

Offizielles Projektende ist Ende Mai 2024. Durch eine kostenneutrale Projektverlängerung können finale Ausarbeitungen, Projektabrechnung und Berichtslegung noch bis Ende August 2024 erfolgen.

7.2 MA 20 – Wiener Klimateam

Allgemeines zum Projekt:

Mit dem Wiener Klimateam beschreitet die Stadt Wien neue Wege der Beteiligung und Teilhabe: Wiener*innen können ihr Lebensumfeld direkt mitgestalten und ihre Ideen zusammen mit Politik und Verwaltung in die Umsetzung bringen. Alle Beteiligten ziehen an einem Strang und lernen voneinander. Das Wiener Klimateam geht damit als Beispiel für gemeinsames Handeln voran, das wir im Kampf gegen die Klimakrise so dringend brauchen. Die pilothafte Umsetzung fand 2022 und 2023 in jeweils drei Bezirken (2022: Margareten, Simmering, Ottakring; 2023: Mariahilf, Währing, Floridsdorf) statt. Die Vorbereitungen für die Verstetigung des Wiener Klimateams und die Umsetzung in den nächsten drei Bezirken sind am Laufen.

Bericht über das 2. Quartal:

Im 2. Quartal wurden weitere Vorarbeiten für den kommenden Klimateam-Zyklus getroffen. Mit den für 2024/25 ausgewählten Bezirken Alsergrund, Meidling und Rudolfsheim-Fünfhaus gab es erste Treffen und Abstimmungen zur Vorbereitung. Es wurden in allen drei Bezirken gemeinsame Rundgänge mit Vertreter*innen der Bezirke durchgeführt – zum Kennenlernen der Akteur*innen und der Orte als Basis für eine gute Zusammenarbeit. Weiters wurde das Wiener Klimateam bei Regionalforen und anderen Vernetzungstreffen wichtiger Akteur*innen in den jeweiligen Bezirken vorgestellt, um die Zusammenarbeit mit Multiplikator*innen zu starten. Zusätzlich konnten Workshops mit Multiplikator*innen abgehalten werden, um sie auf ihre wichtige Funktion in der Phase „Ideen sammeln“ vorzubereiten.

Parallel dazu wurden die Entwicklung der aktualisierten Werbe- und Arbeitsmaterialien in enger Abstimmung mit allen Beteiligten begonnen. Folder und Plakate wurden laut den Evaluierungsergebnissen bearbeitet, bezirksspezifische Materialien wurden vorbereitet.

Weiters wurde mit der Terminplanung für den Herbst begonnen und die magistratsinternen Vorbereitungen und Abstimmungen zur Teilnahme an den kollaborativen Formaten des Wiener Klimateams eingeleitet.

Die Umsetzung der in den Vorjahren ausgewählten Projekte wurde in diesem Quartal weiter begleitet. Auch dazu gab es mehrere Abstimmungsgespräche in unterschiedlichen Bezirken und Medienanfragen.

Die Evaluierungsergebnisse werden zudem als Publikation vorbereitet.

7.3 MA 20 – Wiener Sonnenstrom-Offensive (vormals Wiener Photovoltaik-Offensive)

Allgemeines zum Programm:

Die Sonnenstrom-Offensive der Stadt Wien treibt die Energiewende voran und macht Wien unabhängiger von fossilen Energieträgern. Das umfassende Programm zielt darauf ab, die größtmögliche Nutzung von Solarstrom an öffentlichen wie privaten Dächern, Fassaden oder bereits versiegelten Flächen sicherzustellen.

Die Sonnenstrom-Offensive der Stadt Wien ist ein Zehnjahresprogramm, das informiert, aktiviert und begleitet. Sie setzt Impulse und fördert neues Denken für die Klima- und Energiezukunft. Basierend auf messbaren Zielen sowie einem klaren Maßnahmenplan leistet sie einen wesentlichen Beitrag auf dem Weg zur Energiewende in der lebenswertesten Stadt der Welt. Getragen von den Geschäftsgruppen der Wiener Stadtregierung Klima, Wohnen und Finanzen sowie der Baudirektion, im engen Austausch mit relevanten Stakeholdern aus Wirtschaft, Forschung und Entwicklung sowie der Gesellschaft – mit einer klaren Botschaft: **Wien hat's drauf. Mit freundlicher Unterstützung der Sonne.**

2024 startete die Wiener Photovoltaik-Förderoffensive mit der Botschaft: **Wien setzt eins drauf! Mit freundlicher Unterstützung der Sonne.** Das Förderbudget wurde auf 15 Millionen Euro pro Jahr deutlich erhöht und neue Förderschwerpunkte wurden eingeführt, um optimale Förderbedingungen für Private, Betriebe und Bauträger zu schaffen.

Folgende **PV-Ausbauziele** wurden im Regierungsprogramm der Fortschrittskoalition festgelegt:

- Wien steigert die Stromerzeugung mittels Photovoltaik (PV) im Stadtgebiet bis 2025 auf zumindest 250 MWp (ausgehend von 50 MWp Ende 2020) und bis 2030 auf 800 MWp. Diese Ziele werden im Jahr 2023 auf ihre technische und wirtschaftliche Machbarkeit überprüft und nach Möglichkeit erhöht.
- Ebenso sollen notwendige Anpassungen vorgenommen werden, um eine Mehrfachnutzung von Flächen für die Energieerzeugung (Verkehrsflächen, Wandflächen, Deponien, Agrarflächen etc.) sowie von temporär ungenutzten Flächen (z. B. Bauland, Friedhofserweiterungsflächen) zu ermöglichen.
- Entsprechende Förderungen werden eingerichtet bzw. weitergeführt, um es allen Wiener*innen sowie Wirtschaftstreibenden zu ermöglichen, sich an der Erreichung der Ziele zu beteiligen.
- Alle Gebäude der Stadt Wien werden bis 2022 auf ihre Eignung zur Erzeugung von Solarenergie geprüft und dort, wo es möglich ist, bis 2025 mit entsprechenden Anlagen ausgerüstet.
- Der PV-Ausbau soll „städtetauglich“ erfolgen, das heißt vor allem auf bestehenden ungenutzten Flächen wie Hausdächern und Fassaden, auf Betrieben und Schulen, Deponien und Kraftwerksflächen sowie bereits versiegelten Freiflächen wie Parkplätzen und anderen Verkehrsflächen.
- Die Stadt Wien geht als engagiertes Vorbild voran und errichtet bis 2025 PV-Anlagen mit einer Leistung von 50 MWp. Die Anlagen werden auf allen öffentlichen und stadtnahen Gebäuden und Flächen, auf denen es technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, errichtet. Auch Gebäude und Flächen von Unternehmen und Unternehmungen der Stadt Wien werden für die Sonnenstrom-Erzeugung mobilisiert.
- Darüber hinaus erleichtert die Stadt die Genehmigung neuer PV-Anlagen. Dazu werden behördliche Verfahren vereinfacht, optimiert und beschleunigt. Gleichzeitig werden das Wiener Elektrizitätswirtschaftsgesetz (WEIWG) und die Bauordnung für Wien (WBO) angepasst. Die 2021 eingeführte PV-Verpflichtung im Neubau stellt sicher, dass Solarstrom zum Standard wird.

Website: sonnenstrom.wien.gv.at

Bericht über das 2. Quartal:

- Fortführung Umsetzung von PV-Anlagen auf stadteigenen und stadtnahen Flächen
- Austausch mit MA 23 zum Thema „PV-Wirtschaft und Arbeitsmarkt“
- Fortführung Aktivierung von Betrieben und Bauträgern
- Gewinnung weiterer Solarpartner*innen bzw. Ausbau des Netzwerks
- Weiterentwicklung Website – Service-Reiter
- Automatisierung PV-Dashboard (städtische PV-Anlagen)
- Fortführung PV-Fördersprechstunde
- Fortführung neue PV-Förderschwerpunkte

- Content-Erstellung für Blog
- Veranstaltungen mit Kooperationspartner*innen (Klima- und Innovationsagentur, Vienna Business Districts, Wirtschaftskammer Wien, Wirtschaftsagentur Wien, OekoBusiness Wien)
- Produktion von 4 How-to-Videos
- Durchführung Energietag Penzing
- Konzipierung Energiepreis 2025
- Konzipierung Beratungs(s)checks
- Beschluss Portfolio 4
- Durchführung 5. Sitzung Fachlicher Beirat
- Teilnahme am PV-Kongress der PV Austria
- Überlegungen Integration des Thema Speichers ins Programm
- Überlegungen Blackout-sichere PV-Anlagen im Magistrat

Ausblick:

- Fortführung Umsetzung von PV-Anlagen auf stadteigenen und stadtnahen Flächen
- Teilnahme am Innovationskongress
- Organisation und Durchführung 3. Solar-Talk
- Durchführung 6. Sitzung Fachlicher Beirat
- Teilnahme an PV-Fachtagung der PV Austria
- Inbetriebnahme neues Messsystem (Blendung)
- Reduzierung und weitere Vereinfachungen von Genehmigungsverfahren
- Umsetzung von Maßnahmen im Bereich PV-Wirtschaft und Arbeitsmarkt
- Weiterer Ausbau und weitere Bewerbung der Solarpartnerschaft sowie Gewinnung weiterer Solarpartner*innen
- Ausbau Service-Reiter auf Homepage
- Erstellung Merkblatt „Fassaden-PV an Hochhäusern“
- Erstellung Leitfaden „PV und Stadtbild“
- Kooperation mit EU PVSEC 2024
- Konzipierung und Umsetzung „Beratungs(s)checks“ (Arbeitstitel)
- Fortführung der Aktivierung von Investor*innen mit großen Flächen – Wiener Betriebe
- Fortführung der Aktivierung von Investor*innen mit großen Flächen – Wiener Bauträger
- Weiterer Ausbau PV-Dashboard (automatisierte Vorgangsweise für städtische Flächen)
- Umsetzung Pilotprojekt städtische Energiegemeinschaft
- Stadtinterne Veranstaltung „Dankes-Event Zielerreichung 50 MWp“
- Regelmäßiger Austausch mit Kooperationspartner*innen (Wirtschaftskammer Wien, Klima- und Innovationsagentur, Vienna Business Districts, Wirtschaftsagentur Wien)
- Durchführung Energietag in weiteren Bezirken
- Planung Energiepreis 2025

7.4 MA 20 – Roadmap Demokratie & Empowerment

Allgemeines zum Projekt:

Das Vorhaben „Roadmap Demokratie & Empowerment“ hat zum Ziel, langfristig strukturelle Grundlagen zu schaffen, inklusive Beteiligung unter besonderer Berücksichtigung vulnerabler Gruppen zu ermöglichen, Diskurs- und Verhandlungsräume zu öffnen und Beteiligungskompetenz auf unterschiedlichen Ebenen innerhalb und außerhalb der Verwaltung aufzubauen. Basierend auf den Ergebnissen aus dem Jahr 2023 (Demokratie-Enquete, Bewerbung für die European Capital of Democracy, Umsetzungskonzept eines HUBs für Beteiligung und Demokratie in der Stadt Wien) werden im Jahr 2024 folgende Vorhaben verfolgt, welche die Grundlagen für eine langfristige Zielverfolgung und strukturelle Verankerung legen:

1. Launch des HUBs für Beteiligung und Demokratie in der Stadt Wien inklusive der Umsetzung erster Formate sowie des Aufbaus diverser Netzwerke
2. Partizipative Bearbeitung einer Demokratiestrategie (Finalisierung 2025)
3. Partizipative Gestaltung des Programms für das Demokratiejahr im Rahmen der European Capital of Democracy 2024/2025

Bericht über das 2. Quartal:

Der Launch des Büros für Mitwirkung (HUB) ist bei einer Veranstaltung im öffentlichen Raum mit großem Interesse der geladenen potenziellen Kooperationspartner*innen erfolgt. Die neue Anlaufstelle für Beteiligungsangebot wurde Medienvertreter*innen und Multiplikator*innen präsentiert, gemeinsam mit den Teilnehmer*innen wurden erste Inhalte zum Abbau von Beteiligungsbarrieren erarbeitet. Wichtige Kommunikationsschritte (Website, Folder, Werbemittel) sind digital und analog erfolgt, das Medienecho auf den Launch war entsprechend groß.

Es folgten Gespräche mit potentiellen Kooperationspartner*innen hinsichtlich einer Raumressource für das Büro für Mitwirkung, die Steuerungsgruppensitzung hat stattgefunden.

Weiters erfolgte die Auftaktveranstaltung zur partizipativen Erarbeitung der Demokratiestrategie unter großer Beteiligung. Gemeinsam mit Multiplikator*innen wurden sieben Themenfelder bearbeitet und in darauffolgenden Arbeitsgruppen vertieft.

Vorbereitungen und Gespräche mit potentiellen Kooperationspartner*innen zur Programmgestaltung des Wiener Demokratiejahres im Rahmen der ECoD haben stattgefunden.

8 MA 22 – Umweltschutz

8.1 MA 22 – OekoBusiness Wien

Allgemeines zum Projekt:

OekoBusiness Wien ist das Umwelt-Service-Paket der Stadt Wien für Wiener Unternehmen. Im Jahr 1998 von der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) ins Leben gerufen, unterstützt OekoBusiness

Wien Unternehmen bei der Umsetzung von umweltrelevanten Maßnahmen im Betrieb und trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken. Ziel ist es, saubere Gewinne für Umwelt und Unternehmen durch ökologisches Wirtschaften zu erzielen und mit Umweltschutz innerhalb der Unternehmen hohe Qualität und finanzielle Vorteile zu sichern.

Das Angebot umfasst professionelle, kofinanzierte Beratung, Hilfe bei der praktischen Umsetzung von Maßnahmen, Rechtssicherheit und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit. OekoBusiness Wien verfügt über einen Pool an Berater*innen, die den Unternehmen mit professionellem Know-how zur Seite stehen.

Website: <https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/>

Bericht über das 2. Quartal:

Am 23. April 2024 fand die Auszeichnungsveranstaltung für OekoBusiness-Betriebe statt, die heuer im Rahmen der ersten Wiener Klima Biennale organisiert wurde. Neben der Auszeichnung der erfolgreichen Unternehmen durch Stadtrat Czernohorszky gab es Führungen durch die Ausstellungen und Festivalpässe für alle Teilnehmer*innen.

OekoBusiness Wien feierte dabei das 25-jähriges Bestehen und zeichnete so viele Betriebe wie noch nie für ihr ökologisches und nachhaltiges Engagement aus. Insgesamt 208 Wiener Unternehmen haben im letzten Jahr Umwelt- und Nachhaltigkeitsberatungen von OekoBusiness Wien in Anspruch genommen – ein neuer Rekord. Sie alle leisten einen wichtigen Beitrag für eine zukunftsfitte Stadt und erhielten ihre Urkunde von Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky, der die Wirksamkeit und Relevanz des Programms auch nach 25 Jahren betonte.

Aus der Presseaussendung zu 25 Jahre OekoBusiness Wien:

„Die Unternehmen zeigten in den letzten Jahren mit Maßnahmen zur Abfallentsorgung, Reduktion des Energieverbrauchs, dem Umstieg auf saubere Energie, der Einsparung von Ressourcen oder der Etablierung völlig neu gedachter Prozessabläufe, wie viel Mehrwert es bringt, wenn Wirtschaft und Umweltschutz Hand in Hand gehen. ‚Vor 25 Jahren haben einige Wiener Betriebe und Berater*innen mit dem „OekoBusiness Plan“ Pionierarbeit geleistet. Viele der von ihnen gesetzten Maßnahmen sind heute zum Standard geworden, das ist ein großer Erfolg‘, weiß Thomas Hruschka, Programmleiter von OekoBusiness Wien. ‚Mit über 200 Berater*innen und einem Beirat, der neben Umweltkompetenz sowohl die Arbeitgeber*innen- als auch die Arbeitnehmer*innenseite abdeckt, konnten wir einiges in Bewegung setzen und sind heute auch Vorbild für viele andere europäische Städte.‘ Partner*innen von OekoBusiness Wien sind die Wirtschaftskammer Wien, das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, der Österreichische Gewerkschaftsbund, die Arbeiterkammer Wien, die MA 36, die Wirtschaftsagentur Wien, Magistratische Bezirksämter, respACT.“

Aktuell werden noch die Umwelteinsparungen und Auswirkungen des letzten Programmjahres evaluiert, die dann wiederum als Grundlage für die „25. Jahre OekoBusiness Erfolgsbilanz“ dienen werden.

Im Mai/Juni wurde beim Wiener Gemeinderatsausschuss für Klima, Demokratie und Personal der Antrag zur Sachkreditgenehmigung für „OekoBusiness Wien Programmperiode 2025-2028“ eingebracht (und genehmigt). In den Monaten davor wurde dieser Antrag im Rahmen eines intensiven Strategieprozesses mit internen und externen Partner*innen erarbeitet und vom OekoBusiness Programmmanagement final aufgesetzt. Ein Auszug daraus:

„8. Programmperiode 2025-2028

In der 8. Programmperiode wird das Angebot von OekoBusiness Wien weiter ausgebaut.

Folgende Schwerpunkte werden neu implementiert:

- Stärkung des Partner*innennetzwerks und Synergien mit OekoBusiness Wien.
- Entwicklung und Implementierung eines neuen Beratungsangebots für Kreislaufwirtschaft.
- Entwicklung und Implementierung eines neuen Beratungsangebots für Biodiversität.

Beim Partner*innennetzwerk setzt OekoBusiness Wien auf die Weiterentwicklung von institutionalisierten Kooperationen mit den zahlreichen Einheiten und Organisationen innerhalb der Stadt Wien und darüber hinaus, die ebenfalls Angebote für Betriebe zum Thema Nachhaltige Entwicklung anbieten.

Mit den neuen Schwerpunkten zu Kreislaufwirtschaft und Biodiversität werden neue Angebote geschaffen, die nicht nur die Wiener Wirtschaft bei der Erfüllung der steigenden internationalen Anforderungen zu CSRD und Lieferkette unterstützen, sondern auch Schwerpunktthemen der Stadt Wien in betriebliche Konzepte übertragen. Beide Themenschwerpunkte tragen auch wesentlich zu einer Stärkung des OekoBusiness Wien Beitrags zur Erreichung der Wiener Klimaziele bei.

Gleichzeitig gilt es die in den letzten Jahren stetig gestiegene Nachfrage Wiener Unternehmen am Beratungsangebot von OekoBusiness Wien weiterhin mit qualitativ hochwertigen Angeboten abzudecken.“

Zur Umsetzung und Vorbereitung auf die nächste Periode dienen die nächsten Monate, parallel zum jährlichen „OekoBusiness Programmablauf“ bis Jahresende.

8.2 MA 22 – School Food 4 Change

Allgemeines zum Projekt:

Seit Jänner 2022 arbeitet die Stadt Wien an dem EU-Horizon-2020-Projekt „SchoolFood4Change“ (SF4C). Das Projekt „SF4C“ steht für einen Paradigmenwechsel in der Verpflegung von Kindern und Jugendlichen unter Berücksichtigung von Gesundheit, Nachhaltigkeit, Resilienz sowie regionaler und sozialer Faktoren. Im Rahmen von drei strategischen Grundpfeilern (Beschaffung von Lebensmitteln und Speisen, Aus- und Weiterbildung von Köch*innen, Umsetzung des sog. Whole School Food Approach (WSFA)) wird ein Wandel in Richtung nachhaltiger und gesunder Ernährung für alle angestrebt. Über 3.000 Schulen und 600.000 Kinder und Jugendliche sollen in der Projektlaufzeit (2022-2025) in den zwölf teilnehmenden EU-Ländern erreicht werden.

Website: <https://schoolfood4change.eu/de>

2023 wurde der WSFA an acht weiteren Schulen Wiens etabliert. Des Weiteren lag der Fokus auf der Entwicklung einer Aus- und Weiterbildung für Köch*innen sowie der Vernetzung der Stakeholder. Im Rahmen des Projekts wurde eine Arbeitsgruppe aus Stakeholdern gegründet, die in dem Arbeitsfeld „Schulessen“ aktiv sind – diese Gruppe trifft sich einmal pro Quartal.

Im Rahmen des Projekts wurden 2023 verschiedene Veranstaltungen in Wien ausgetragen. Zu Beginn des Jahres hat die Stadt Wien – Umweltschutz den „Peer2Peer Exchange“ veranstaltet, an dem 40 Teilnehmende (SF4C-Projekt Koordinator*innen, Lehrpersonen, Köch*innen) aus fünf verschiedenen Ländern an einem zweitägigen Programm teilnahmen. Neben der Vernetzung und dem Austausch auf inhaltlicher Ebene wurden das BRG III als Best-Practice-Schule und die City Farm Augarten, auf der der FoodTrailer der Stadt Wien – Umweltschutz ausgestellt wurde, besucht. Zudem steht SF4C ebenfalls mit dem Marktdialog und dem „Runden Tisch zu mehr Umweltschutz und Tierwohl in der Lebensmittelproduktion revisited“ in Verbindung.

Im Oktober 2023 fand die General Assembly im Wiener Rathaus statt. Neben dem SF4C-Konsortium haben auch politische Vertreter*innen aus Lyon und Sarajevo teilgenommen.

Zum neuen Schuljahr sind acht weitere Schulen in das Projekt aufgenommen worden. Folgende 13 Schulen nehmen damit am Projekt teil und setzen aktiv den WSFA am Standort um:

Onboarding im Schuljahr 22/23:

- Bundesrealgymnasium mit musischer Ausbildung Boerhaavegasse
- BGRG WMS Simonsgasse
- VS Galileigasse
- GTVS Kunterbunt Halirschgasse
- VS Klenaugasse

Onboarding im Schuljahr 23/24:

- Kreativ-Volksschule Odoakergasse
- GTVS Bildungscampus Sonnenwendviertel
- GTVS Campus Donaufeld
- VS Priessnitzgasse
- GTVS Diesterweggasse
- VS Oberlaa
- GRG 23 Julius-Meisl Schule

Bericht über das 2. Quartal:

Zu Beginn des 2. Quartals wurde die Pilot-Fortbildung für Köch*innen aus der Gemeinschaftsverpflegung abgeschlossen. Nach einem ausgiebigen Feedback-Prozess wurden nun Ressourcen mobilisiert, um noch den zahlreichen Interessent*innen der Fortbildung eine zweite Auflage 2024 zu ermöglichen. Die Inhalte werden ergänzt und mit Hilfe von Mitteln der MA 22, Stadt Wien – Umweltschutz, kann die Fortbildung noch heuer für eine neue Kohorte angeboten werden.

Im Rahmen des Arbeitspakets 3 ist der Austausch mit neuen SchoolFood4Change Schulen im vollen Gange. Anders als im letzten Schuljahr wird jede Schule ein einzelnes Kick-Off Meeting mit den Projektbegleiterinnen vom Verein Danachda haben. Es ist zu verzeichnen, dass die Volksschule Geblergasse onboarded wurde. Im kommenden Schuljahr werden verstärkt auch andere Schultypen neben Volksschulen in das Projekt aufgenommen. Darüber hinaus wurden im 2. Quartal verstärkt die Bildung der Ernährungskompetenzen geschult. Mithilfe der Food Trailer Rallye führte Danachda Kochworkshops im Food Trailer der Stadt Wien in ausgewählten SF4C-Schulen durch.

Im Mai feierte man gemeinsam die erste SF4C Award Zeremonie. Dabei wurden acht Schulen ausgezeichnet, die mit großem Engagement und Kreativität nachhaltig die Ernährungskultur am

Schulstandort verändern und somit die Bronze-Kriterien des WSFA erfüllen! Mit Unterstützung der Bildungsdirektion Wien, in deren Räumlichkeiten die Veranstaltung zelebriert wurde, wurden am Nachmittag des 15. Mai von der Landtagsabgeordneten Nina Abrahamczik die Zertifikate überreicht. Bei diesem ÖkoEvent+ konnten verschieden vegane SF4C-Speisen verkostet werden. Um die Vernetzung zwischen den Schulen und anderen anwesenden Stakeholdern zu unterstützen, wurde ein SF4C-Bingo-Spiel entworfen! Nach dem durchweg positiven Feedback wird die Veranstaltung als Abschluss des nächsten Schuljahres im größeren Umfang wiederholt werden.



Während des 2. Quartals fanden zudem sechs Canteen Days statt. Die Schulen konnten zwischen verschiedenen Formaten auswählen, das primäre Ziel war es jeweils, dass die Interaktion mit dem weiteren Schulumfeld gewährleistet wird. So hat man Synergien zu geplanten Festen (Sommerfest, Sportfest o. Ä.) genutzt und Eltern in das Projekt einbinden können.

Die Baseline-Erhebung des Health Impact Assessment (HIA) wurde mit 497 ausgefüllten Fragebögen im 2. Quartal abgeschlossen. Voraussichtlich wird im 4. Quartal die Follow-Up-Erhebung folgen.

Im Rahmen der Konferenz „The power of public food procurement. The transformative potential of school meals“ in Kopenhagen ergaben sich wichtige Austauschmöglichkeiten zur öffentlichen Beschaffung.

Ein weiterer Meilenstein wurde Anfang Juni abgeschlossen: der Launch der deutschsprachigen SF4C-Website. Neben Informationen über das Projekt und die verschiedenen Erfolge und Entwicklungen, die im Laufe der Zeit erzielt wurden und werden, sind hier Lehrmaterialien für Lehrpersonen übersichtlich zur Verfügung gestellt.

9 MA 25 – Technische Stadterneuerung

9.1 MA 25 – WieNeu+

Allgemeines zum Projekt:

WieNeu+ ist ein Stadterneuerungs-Programm, das dazu beitragen soll, Grätzl klima- und zukunftsfit zu machen. Die Stadt Wien arbeitet in diesen Gebieten gemeinsam mit lokalen Akteur*innen und Anwohner*innen daran, die Grätzl mit innovativen Projekten auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. WieNeu+ ist mittlerweile in zwei Pilotgebieten aktiv:

Das Stadterneuerungs-Programm WieNeu+ startete 2021 in **Favoriten**. Das Projektgebiet umfasst das Grätzl zwischen Landgutgasse und Inzersdorfer Straße sowie zwischen Triester Straße und Laxenburger Straße. Hier wohnen rund 35.000 Menschen.

Das zweite Programmgebiet fasst das Gebiet im **20. Bezirk** („Projektgebiet Grätzl 20+2“) bis Donaukanal und Stromstraße mit dem Volkert- und Alliiertenviertel zusammen, mit der Nordwestbahnstraße als Verbindung.

Website: <https://wieneuplus.wien.gv.at/>

Bericht über das 2. Quartal:

Das WieNeu+-Programmgebiet in Innerfavoriten befindet sich weiterhin im Nachbearbeitungsjahr. Der Schwerpunkt der aktuellen Arbeit liegt auf der Unterstützung noch laufender Projekte sowie auf Überlegungen zur dauerhaften Etablierung einiger Initiativen, wie zum Beispiel dem Grätzlmarie-Beirat.

Insbesondere der Quellenplatz bleibt ein strategisch wichtiges Projekt für WieNeu+, da erhebliche Ressourcen in dessen Initiierung geflossen sind und die Planungen für eine Umgestaltung jedoch etwas verschoben wurden. WieNeu+ betreut weiterhin intensiv das Parklet, das als Informations- und Partizipationsdrehscheibe dient. In diesem Jahr wird ein neues Konzept für das Parklet erarbeitet.

Das zweite Projektgebiet von WieNeu+ im Grätzl 20+2 befindet sich derzeit im zweiten Jahr der Bearbeitung. Viele Projekte sind in einer entscheidenden Phase und benötigen umfangreiche Unterstützung vom WieNeu+ Team. Die Partner-JF-Termine sind zudem eine wichtige Plattform für den interdisziplinären Austausch und die Zusammenarbeit.

Für das dritte Projektgebiet von WieNeu+ laufen die Vorbereitungen für die Gebietsanalyse auf Hochtouren. Das Gebiet soll im Herbst öffentlich bekannt gegeben werden, gefolgt von einer intensiven Workshop-Reihe zur Definition neuer Projekte.

10 MA 49 – Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb

10.1 MA 49 – Klimapionierstadt Wien – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030 (ÖÖK)

Allgemeines zum Projekt:

Das Vorhaben „Klimapionierstadt Wien“ ist eine öffentlich-öffentliche Kooperation (ÖÖK) zwischen der Stadt Wien und dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) im Rahmen der Ausschreibung „Pionierstadt – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030“. Es sind zehn Städte in die Initiative mit dem BMK involviert (in weiterer Folge Pionierstädte genannt).

Die Pionierstädte verfolgen die Ambition, das Erreichen der Klimaneutralität bis 2030 zu beschleunigen, zu demonstrieren und aktiv in der Lernumgebung für Städte, Kommunen, Bundesländer und den Bund mitzuwirken. Der Fokus liegt auf der städtischen Governance, der Umsetzung bis auf Quartiersebene sowie der Etablierung einer systemischen Lernumgebung.

Die Partnerschaft unterstützt mit der Finanzierung personeller Kapazitäten das Erreichen der in der Smart Klima City Strategie Wien (SKCSW) gesetzten Ziele und die Umsetzung der im Wiener

Klimafahrplan identifizierten Maßnahmen und Hebel. Für die Stadt Wien bringt diese Kooperation einen weiteren Kapazitäts- und Know-how-Aufbau, welcher für das breite und schnellere Ausrollen von klimawirksamen Maßnahmen benötigt wird.

Projektname	Klimapionierstadt Wien (ÖÖK)
Kooperationspartner	Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie / Ausschreibung „Pionierstadt – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030“ (Abwicklung über FFG)
Projektlaufzeit	06.2023 bis 05.2028, Laufzeit in Monaten: 60
Projektpartner*innen	MA 49 - Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten (BL Klima) UIV Urban Innovation Vienna GmbH (UIV) Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18) Energieplanung (MA 20) Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23) Technische Stadterneuerung (MA 25)
Projektleitung	MA 49 - Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten (BL Klima)
Weiterführende Informationen	Hier

Bericht über das 2. Quartal

Allgemein/Programm-Management

Im 2. Quartal 2024 wurden die aufgebauten Strukturen des Programm-Managements weiter verstetigt. Im April 2024 fand die dritte interne Controllingsitzung statt, an der Vertreter*innen aller beteiligten Dienststellen teilgenommen haben. Der Controllingbericht wurde den magistratsinternen Programmauftraggebern vorgelegt. Zudem wurde im Juni 2024 die 2. Sitzung des Lenkungsgremiums abgehalten. Dem Lenkungsgremium wurden die Aktivitäten des ersten Projektjahres vorgestellt und ein Ausblick auf das nächste Jahr gegeben. Außerdem fand im Rahmen des Begleitprozesses das Jahresabschlussgespräch (JAP) u. a. mit Vertreter*innen vom BMK und der FFG statt. Zum Abschluss des ersten Projektjahres wurde die Wirtschaftsprüfung beauftragt sowie die Berichtslegung gegenüber der FFG vorbereitet.

Des Weiteren wurde das Programmhandbuch finalisiert. Die bewährten Formate für die abgestimmte Zusammenarbeit innerhalb des Kernteams (z. B. Kernteam Jour Fixe und Arbeitssessions) fanden regelmäßig statt. Vertreter*innen aller beteiligten Dienststellen haben an den Abstimmungs- und Austauschtreffen teilgenommen.

Zusätzliche Aktivitäten der BL Klima (MA 49)

Das Programm-Management wurde weiterhin gemeinsam mit der UIV abgewickelt (siehe oben). Darüber hinaus hat die BL Klima regelmäßig an unterschiedlichen Formaten des Begleitprozesses (u. a. Fokusgruppen, Partnerschaftsmeetings, Klimafrühstück) teilgenommen. Mit „Begleitprozess“ wird der Austausch zwischen den Pionierstädten der „Mission Klimaneutrale Stadt“ und dem BMK bezeichnet. Zudem wurden zwei Workshops zum Thema Programmkommunikation abgehalten, in denen eine Kommunikationsvereinbarung sowie erste Textbausteine für eine zielgruppengerechte Kommunikation erarbeitet wurden. Im Rahmen des Projekts „Klimafitte Prozesse“ wurde ein

Akteurs- und Prozessmapping erarbeitet und beim halbjährlichen Klimanetzwerkstreffen vorgestellt.

Zusätzliche Aktivitäten der beteiligten Dienststellen (MA 18, MA 20, MA 23, MA 25)

Im 2. Quartal 2024 hat die **MA 18** die Auswahl eines weiteren Pilotquartiers vorangetrieben. In mehreren Bearbeitungs- und Abstimmungsrunden wurden Gebiete auf zwei mögliche Optionen in einem Bezirk reduziert, und die erstellten Quartierssteckbriefe finalisiert. Zudem wurden wichtige magistratsinterne Abstimmungen sowie ein erster Austausch mit dem betroffenen Bezirk durchgeführt und Vorbereitungen für die Bestätigung des Quartiers durch das Lenkungsgremium getroffen. Gemeinsam mit den Projektpartner*innen wurde weiter intensiv an dem Schema für Transformationskonzepte (Blaupause) gearbeitet und dessen mögliche zukünftige Inhalte weiter vertieft.

Das Klimagrätzl Webtool ist an ausgewählte Testanwender*innen versandt worden. Eine Begleitung der Testanwender*innen wird angeboten, Rückmeldungen über einen Feedbackbogen gesammelt und Ergebnisse aus Testanwendungen dokumentiert.

Neben der Teilnahme an den regelmäßigen Kernteam-Meetings und Arbeitssessions, hat sich zusätzlich eine Arbeitsgruppe für die Pilotquartiere formiert, um enger auf Quartiersebene zusammenzuarbeiten. Darüber hinaus werden themenspezifische Abstimmungsmeetings mit anderen Dienststellen und Projektpartner*innen durchgeführt und in diversen Arbeitsformaten im Begleitprozess mitgewirkt.

Die **MA 20** hat auf Quartiersebene die Bearbeitung des Quartiers Baumgarten, hier insbesondere die Aktivierung von Schlüsselakteur*innen, weiter vorangetrieben. Nach ersten Gesprächen zum Gemeindebau Hugo-Breitner-Hof im Quartier Baumgarten wurde eine mögliche Zusammenarbeit mit der Unternehmung Wiener Wohnen gestartet. Technische bzw. planerische Machbarkeitsstudien sollen für eine Quartierstransformation des Hugo-Breitner-Hofs ausgearbeitet werden, mit besonderem Fokus auf die Dekarbonisierung durch z. B. lokale Wärmenetzlösungen. Weiterführende Überlegungen zur Strukturierung des Transformationsplans (zzgl. Bestandsanalyse und SWOT-Analyse) wurden im Austausch mit anderen Dienststellen der Stadt Wien angestellt.

Im 2. Quartal wurde von der **MA 23** die 1. Unternehmensrunde im Rahmen der Klima-Allianz Stadt Wien für die sechs bereits angesprochenen Unternehmen gemeinsam mit der UIV geplant. Die Runde wurde noch für zwei weitere Unternehmen erweitert und es konnte nun der Termin für Juli fixiert werden. Parallel zur Planung und Koordinierung dessen wurde am Konzept weitergearbeitet und vor allem die weitere Vorgehensweise für 2024/25 geplant. Auch im Zuge der Zwischenevaluierung der Wirtschafts- und Innovationsstrategie WIEN 2030 wurde innerhalb einer Umfrage an diverse Partnerorganisationen die Bereitschaft an einer Klima-Allianz der Stadt Wien teilzunehmen abgefragt. Mehr als die Hälfte der Befragten äußerte ihre Bereitschaft und gab ebenfalls Kontaktmöglichkeiten an.

Die **MA 25** leitet weiterhin die koordinierenden Tätigkeiten im Quartier 1 – Alliiertenviertel und arbeitet weiter an der dienststellenübergreifenden Ausarbeitung des Transformationsplans. Die Phase „Bestandserhebung“ ist nun abgeschlossen. Die Phase „Potentiale“ wird sich, auf Grund der

verspäteten Neubesetzung der Gebietsbetreuung und der Blocksanierungsarchitekten, noch bis in den Herbst erstrecken. Es wird aber zeitgleich an der Ausarbeitung der Szenarien gearbeitet. Eine erste Struktur der Transformationsblaupause liegt kurz vor der ersten internen Abstimmung. Ein erster Kommunikationsworkshop für die gemeinsame Strategie fand Ende Juni statt. Erwartet wird, dass nach den Abstimmungsprozessen aller Beteiligten, weitere Kommunikationsmaßnahmen im Herbst gestartet werden können. Laufende Informationsveranstaltungen für alle Bewohner*innen finden schon seit April im Quartier statt. Ziele der Veranstaltung sind die Aktivierung der Bewohner*innen und ein stetiger Informationsaustausch über die Entwicklungen und Handlungsmöglichkeiten im Alliiertenviertel.

11 Abkürzungsverzeichnis

CBC	Cross Border Cooperation	
EFRE (engl. ERDF)	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	European Regional Development Fund
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit	
EUSDR	EU-Strategie für den Donauraum	
EVTZ	Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit	
FLC	First Level Control	1. Prüfebene von EFRE-Förderprojekten
GTS	Gemeinsames Technisches Sekretariat	
GS	Gemeinsames Sekretariat	
IWB/EFRE (2014 – 2020), IBW/EFRE&JTS (2021- 2027)	EU-Programm „Innovationen in Wachstum und Beschäftigung Österreich“ bzw. „Innovationen in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021-2027 – EFRE und JTS“	(EFRE, JTS siehe einschlägige Liste)
IPA	Instrument for Pre-Accession Assistance/dt. Instrument für Heranführungshilfe	
JTF	Just Transition Fund (Fonds für einen gerechten Übergang)	
NCP	National Contact Point	
ÖROK	Österreichische Raumordnungskonferenz	Verwaltungsbehörde für die Programme IWB/EFRE (2014 – 2020), IBW/EFRE&JTS (2021- 2027)
PA	Priority Area	Schwerpunktbereich
PAC	Priority Area Coordinator	
PA 10	Schwerpunktbereich 10	Priority Area 10
RK	Regionalkoordination	